

Warum Bürokratieabbau?

Die Probleme mit der Berliner Verwaltung sind allgegenwärtig: Langsame, umständliche Abläufe, sei es bei der Beantragung eines neuen Ausweises, der Ummeldung eines Fahrzeugs oder anderen Behördengängen. Die Ursachen dafür bleiben vielen verborgen, die Folgen sind offensichtlich: Alles dauert lange, es gibt keine Termine, die Verwaltung ist nicht erreichbar und trotz vielem Geld und neuen Mitarbeitenden wird es nicht besser.

Ein Hauptgrund liegt im strikten Festhalten an Vorschriften. Natürlich ist es wichtig, dass die Verwaltung sich an Gesetze hält. Doch oft geht sie dabei über das Ziel hinaus. Statt Aufgaben im Rahmen der Vorgaben effizient, zügig und kostengünstig zu erledigen, liegt der Fokus auf der Entwicklung eines vermeintlich perfekten Prozesses. Dies führt zu langwierigen, komplexen Verfahren, die unnötig Ressourcen binden. Ein Beispiel: Wer einen Raum oder Platz beim Bezirksamt mieten möchte, muss ein umfangreiches Datenschutzformular ausfüllen. Auf die Frage, warum das nötig sei – rechtlich ist es nicht zwingend erforderlich – lautet die Antwort, es sei auch nicht verboten. Der Mehraufwand frisst jedoch wertvolle Arbeitszeit, die anderswo sinnvoller eingesetzt werden könnte.

Ein weiteres Beispiel: Freie Träger, wie Kindergärten, Jugendclubs oder soziale Beratungsstellen, erhalten Fördergelder, die sie selbstverständlich abrechnen müssen. Doch die detaillierten Anforderungen sind übertrieben: Selbst der Kauf eines Bleistifts muss mit Preisvergleich dokumentiert werden. Die daraus resultierenden, seitenlangen Abrechnungen müssen im Amt geprüft und mehrfach sowohl in Papierform als auch digital eingereicht werden.

Diese Form von „Dienst nach Vorschrift“ wirkt absurd. Dabei sind Verwaltungsvorschriften keine unveränderlichen Gebote, sondern das Ergebnis von Rechtsinterpretationen durch Verwaltungsjurist:innen, die oft keinen oder wenig Bezug zur Praxis haben. Erst wenn die negativen Folgen dieser Regelungen unübersehbar werden, erkennen viele Politiker:innen die Probleme.

So funktioniert Bürokratie von unten:

- Sie haben unnötige, überbordende oder doppelte Bürokratie erlebt?
- Oder Sie arbeiten im Bezirksamt und wissen, wo es Verbesserungsbedarf gibt?

Dann schreiben Sie uns, gern auch anonym.

- Wir kümmern uns, fragen im Amt nach, regen Verbesserungen an und schlagen Alternativen vor.
- Wir veröffentlichen die unglaublichsten Vorgänge und machen weiter Druck für Verbesserungen.
- Wir sind für Treptow-Köpenick zuständig. Probleme mit anderen Ämtern leiten wir an unsere Fraktion im Abgeordnetenhaus oder die Gruppe im Bundestag weiter.

Beispiele:

- Ein dritter Weg zum Amt, der sich auch per Mail erledigen ließe?
- Ein Antrag, der auf Papier statt Online ausgefüllt werden muss?
- Ein Brief, der im Amt von digital zu analog und zurück wechselt?
- Ein einfacher Vorgang, der einmal die Hierarchieleiter nach ganz oben und wieder zurück muss, bevor die Entscheidung getroffen werden kann?
- Wo wird verbissen versucht Fehler zu vermeiden, statt Fehler zuzulassen und aus ihnen zu lernen?
- Wo herrscht „das wurde schon immer so gemacht“, statt mit der Zeit zu gehen?